

Klettern
Seeländer brillieren in Zürich

mt. Nationale Topresultate erzielten die Seeländer-Nachwuchs-Sportkletterer an der Speed-Schweizermeisterschaft in Zürich.

Im Speedklettern an der Züscha in Zürich holten Dimitri Vogt in der Kategorie U14 und Franz Krakenberger U 18 die Goldmedaille. Bei den Frauen gewann Anne-Sophie Koller die U16-Silbermedaille und Meret Baratta erreichte den hervorragenden 4. Platz bei den U14.

Der Anlass zog zahlreiche Zuschauer an. Im K.O.-Wettbewerb mussten je zwei Sportkletterer möglichst schnell zwei identische zehn Meter hohe Routen hochklettern. Anne-Sophie Koller verpasste die Goldmedaille nur um sechs Hundertstelsekunden. In der Kategorie U 18 mussten schliesslich 15 Höhenmeter bezwungen werden.

Anschliessend wurden den Nachwuchskletterern die Pokale für die nationale Jahresgesamtwertung überreicht. Diese umfasst zwei Speed-, ein Boulder- und drei Lead-Wettkämpfe. Dimitri Vogt (U14), Anne-Sophie Koller (U16) und Franz Krakenberger (U18) errangen in ihren Kategorien jeweils den 1. Platz. Weitere Mitglieder des Regionalkaders Mittelland/Jura belegten folgende Plätze: 11. Rang Meret Baratta, 16. Reto Schatzmann (beide U14), 14. Jonas Gnägi (U16), 12. Mengia Spahr, 13. Michal Brunner und 17. Damian Beck (alle drei U18).

Fussball
«Verein setzt andere Prioritäten»

Si. Der VfB Stuttgart ist angeschlagen und sein Trainer Christian Gross daher angegriffen - intern wie extern. Nun schlägt der Zürcher zurück. Der Verein setze die falschen Prioritäten, monierte der Trainer gegenüber der «Stuttgarter Zeitung». Sieben der acht Spiele in der 1. Bundesliga hat der VfB Stuttgart verloren. Er ist am Tabellenende klassiert. Am Samstag trifft er in Gelsenkirchen auf den zweiten Krisenklub der Liga, auf den Zweitletzten Schalke. Verlieren die Stuttgarter, dürfte die Zeit von Christian Gross abgelaufen sein.

Für den Schweizer sind die fehlenden Finanzen der Hauptgrund für die Misere. Die zum Saisonstart geforderten Verstärkungen blieben aus, weil der VfB mehr in Steine statt Beine investiert, so die «Stuttgarter Zeitung». «Der Verein hat seine Priorität auf die Fertigstellung des Stadions ausgerichtet», sagte Gross. «Es ist schwierig, die Ziele zu erreichen, wenn einem finanziell die Hände gebunden sind.»

Diesen Vorwurf lassen sich die Chefs nicht gefallen. Man habe im Sommer 12,5 Millionen Euro in die Mannschaft investiert, geben Präsident Erwin Staudt und Aufsichtsratschef Dieter Hundt zu bedenken. Trotzdem breitet die «Stuttgarter Zeitung» genüsslich aus, wie Gross vor der Saison 11 300 km nach Buenos Aires und zurück geflogen sei, um einen Verteidiger zu beobachten. Zur Verpflichtung kam es nicht, weil dieser dem VfB zu teuer war. Jetzt spielt der Südamerikaner bei Sporting Lissabon. Noch gibt Gross nicht auf und hofft, dass die Herren der Teppichetage das Portemonnaie noch öffnen. «Ich denke, die Khedira-Millionen sind bestimmt noch nicht alle aufgebraucht», sagte Gross. Die nächsten Zuzüge sind erst in der Winterpause möglich, und vorerst steht die Frage im Raum, ob Gross dann noch in Stuttgart ist.

Montenegro überrascht weiter

In der **Schweizer Gruppe** holt Montenegro munter weiter Punkte. Auch ohne seinen Star-Stürmer Vucinic erreichte der Fussballzweig in London ein Unentschieden.

Si. In der «Schweizer Gruppe» hat der überraschende Leader Montenegro den nächsten Exploit gelandet. Die Truppe vom Balkan trotzte England im Wembley-Stadion zu London ein torloses Unentschieden ab.

Der Optimismus der Montenegriner hatte vor dem Anpfiff einen herben Dämpfer erlitten. Der unbestrittene Star des Teams, Captain Mirko Vucinic, musste wegen einer Oberschenkel-Verletzung forfait erklären. Der Stürmer hatte am Freitag in Podgorica der Schweiz eine schmerzvolle Niederlage zugefügt und die SFV-Auswahl mit seinem «Unterhosen-Torjubiläum» gedemütigt. Wegen Vucinics Absenz war Montenegros Trainer Zlatko Kranjcar zu einer Änderung in der Startformation gezwungen. Es durfte Milorad Pekovic von Greuther Fürth von Beginn weg auflaufen. Elsad Zverotic vom FC Luzern wurde erneut das Vertrauen geschenkt. Er wirkte - wie so oft in der Nationalmannschaft - im Mittelfeld. In der Axpo Super League wird er meistens für die Abwehr nominiert.

Ohne ihr Aushängeschild Vucinic agierten die Gäste äusserst defensiv. Die Rot-Gelben igelten sich in der eigenen Platzhälfte ein. Das Risiko wurde konsequent gescheut. Montenegro beschränkte sich auf das Verwalten des Unentschiedens.

Rooney gegen Goalie

England hatte die Partie stets im Griff. Doch allzu viele Chancen konnten sich die «Three Lions» nicht erarbeiten. In der ersten Halbzeit hatte ein Kopfball von Peter Crouch und ein Freistoss des wirbligen Adam Johnson das Ziel knapp verfehlt. Nach der Pause war es vor allem Wayne Rooney, der sich in der englischen Offensive in Szene setzen konnte. Der Angreifer von Manchester United fand jedoch sowohl in der 59. als auch in der 73. Minute einen Bezwinger. Er scheiterte beide Male aus kurzer Distanz am bravourös reagierenden Goalie Mladen Bozovic.

Montenegro hat nach wie vor kein Gegentor auf dem Konto.



Auch **Steven Gerrard** fand gegen Montenegro kein Siegesrezept.

Bild: ky

Eine Viertelstunde vor dem Ende hatten die «Falken» allerdings Glück, dass der deutsche Schiedsrichter Manuel Gräfe nicht auf Penalty entschied. Verteidiger Milan Jovanovic hatte den Ball im eigenen Strafraum klar ersichtlich mit dem einen Arm gestoppt.

Ebendieser Jovanovic hätte wenig später fast noch montenegrinische Jubel-Arien hervorgerufen. Er knallte das Leder in der 84. Minute an die Latte. Englands Keeper Joe Hart wäre machtlos gewesen.

Deutschland souverän

Deutschland hat sich durch die ungewöhnlichen Umstände in Kasachstan (Anpfiff um 23 Uhr Ortszeit, rund 4000 Kilometer Anreise, Kunstrasen) nicht aus dem Konzept bringen lassen. Die Equipe von Joachim Löw gewann in Astana nach gewissen Anlaufschwierigkeiten mit 3:0. Sie führt die Gruppe A ohne Punktverlust an.

Die Deutschen hatten ein wenig Geduld benötigt. Zur Pause stand es 0:0, obwohl die DFB-Elf schon in der ersten Hälfte das Geschehen diktiert hatte. Der favorisierte Gast konnte seine Vorteile erst nach dem Seitenwechsel in Zählbares ummünzen. Miroslav Klose eröffnete das Skore in der 48. Minute mit einem 58. Goal im 105. Länderspiel.

Eine exzellente Leistung bot Lukas Podolski. Der Kölner trug sich mit einem herrlichen Solo ebenfalls in die Torschützenliste ein, nachdem er die ersten bei-

Skandal in Italien

Serbische Fans haben für den **Abbruch** der EM-Qualifikationspartie in Genua gesorgt. Italien-Serbien war zunächst mit 35-minütiger **Ver-spätung** angepiffen und später abgebrochen worden, weil die Anhänger der Gäste **Petarden** auf das Spielfeld geworfen hatten. Die serbischen Hooligans warfen schon im Vorfeld der Partie Rauchpetarden gegen italienische Fans und kletterten auf die Balustrade. Beide Teams verliessen danach das Spielfeld. Als sie nach über einer halben Stunde zurückkehrten, konnten sie gerade mal sieben Minuten spielen. Dann schlugen die serbischen Fans erneut zu und provozierten mit erneuten **Petardenwürfen** den Abbruch der Partie. (si)

zulande für eine der grössten Enttäuschungen in der Geschichte des SFV.

Der sensationelle Sieg der Aserbaidschaner, die in der laufenden Qualifikation ihre ersten Punkte ergatterten, war nicht einmal unverdient. Die Mannschaft von Berti Vogts hielt erstaunlich gut mit. Das entscheidende Tor erzielte ausgerechnet einer, der in der türkischen «Süper Lig» engagiert ist. Captain Raschad Farhad Sadygov von Eskisehirspor vollendete in der 38. Minute eine sehenswerte Corner-Variante.

Holland ungefährdet

Holland feierte in Amsterdam den zwölften Sieg in Folge in einem Qualifikationsspiel. In der Spitzenpartie der Gruppe E liess der WM-Finalist dem Gast aus Schweden (4:1) nicht den Hauch einer Chance. Klaas-Jan Huntelaar, der zuletzt auch bei Schalke 04 seine Treffsicherheit gefunden hat, schoss in seinem 40. Länderspiel die Tore 23 und 24 im Trikot der «Elftal». In der Gruppe I gewann Spanien auch seinen dritten Einsatz, bekundete aber in Schottland einige Mühe (3:2). Die dritte Niederlage setzte es für Liechtenstein ab. In Vaduz unterlag das Team von Hanspeter Zaugg Tschechien 0:2. Beide Treffer fielen in der ersten Halbzeit und jeweils nach Weitschüssen. Liechtenstein vergab die beste Möglichkeit in der 9. Minute, als Michael Stocklasa mit dem Kopf nur den Pfosten traf.

Frankreich kam in Metz gegen Luxemburg zum Pflichtsieg.

den Treffer mustergültig vorbereitet hatte.

«Debaku» für die Türkei

Die Türkei, Deutschlands hartnäckigster Rivale, hat sich derweil aufs Grösste blamiert. Der EM-Halbfinalist von 2008 verlor beim Underdog Aserbaidschan (Nummer 102 der Weltrangliste) 0:1 - mit dem gleichen Resultat war in Baku im August 1996 bereits die von Rolf Fringer betreute Schweiz blossgestellt worden. Der Begriff «Debaku» steht hier-

der Ausgleich, wobei der Fribourger Valentin Wirz unglücklich ablenkte. Für das 2:1 (44.) und 3:1 (47.) zeichneten Petr Sykora und Ramholt verantwortlich.

Fritches Torpremiere

Genf-Servette hat nach drei Niederlagen in Serie einen sehr wichtigen Sieg gefeiert. Das Team von Chris McSorley setzte sich im «Kellerkinder-Duell» gegen Rapperswil-Jona 4:2 durch.

16 Sekunden vor Schluss sorgte Tony Salmelainen mit einem «empty netter» für kollektive Erleuchtung in der Les-Vernets-Halle. Der vermeintliche Pflichtsieg gegen die St. Galler war bis in die letzten Sekunden in Gefahr gewesen, Rapperswil hatte mit sechs Spielern bis zuletzt vehement angegriffen.

Matchwinner war aber Dan Fritsche. Die Neuverpflichtung erzielte die Treffer zum 2:1 und 3:2 und hatte damit die ersten persönlichen Erfolgserlebnisse im Dress der Calvinstädter. Die Rapperswiler bewiesen viel Kampfgeist und holten durch Brandon Reid (13.) und Andreas Furrer (20.) zweimal einen Rück-

stand auf, insgesamt war der Sieg der Einheimischen aber verdient.

Flüelers Glanzleistung

Die ZSC Lions scheinen aus ihrem Tief gefunden zu haben. Im bereits dritten Zürcher Derby der Saison bezwangen sie die Kloten Flyers 1:0 und feierten ihren dritten Sieg in Folge. Zum Matchwinner avancierte ZSC-Goalie Lukas Flüeler. Den siegbringenden Treffer erzielte Thibaut Monnet in der 23. Minute. Die ZSC Lions durften sich jedoch in erster Linie bei ihrem Torhüter Lukas Flüeler bedanken, dass sie das vor allem in der Schlussphase emotionsgeladene 157. Duell der beiden Teams für sich entschieden. Der oftmals kritisierte «Nachfolger» von Ari Sulander parierte alle Abschlussversuche der Flyers. Und als er trotzdem geschlagen war, stand entweder ein Klotener im Torraum (43.) oder ein Mitspieler rettete auf der Linie (45.). Mit dem Schlusspfiff stoppte er einen letzten Schuss Klotens, bewahrte sein Team damit vor dem Ausgleich und sicherte sich seinen dritten NLA-Shutout. Kloten machte viel zu wenig aus seinen Chancen.

Volleyball
Weissrussin verstärkt Biel

mt/mob. Die 23-jährige Weissrussische Nationalspielerin Ekaterina Skrabatun verstärkt für diese Saison den VBC Biel. Die 1,97 Meter grosse Aussenangreiferin hat 2009 mit Weissrussland die Europameisterschaft bestritten und spielte bereits in der Saison 2008/2009 erfolgreich bei Voléro Zürich in der Schweiz. Letzte Saison spielte Skrabatun in der Russischen Profi-Liga. Nebst ihren hervorragenden Angriffsfähigkeiten verfügt sie auch über einen sehr guten Service und Block. Der VBC Biel ist überzeugt, mit der Verpflichtung sein sehr junges Team weiter zu stärken und zu stabilisieren.

Wenn der europäische und der weissrussische Verband ihr Okay geben, kann Skrabatun bereits am Sonntag gegen Düdingen spielen. Gleiches gilt auch für die Ukrainerin Olga Zheleznyakova. Sie erhält am Freitag endlich ihr Arbeitsvisum. Damit verfügt der VBC Biel mit den beiden und mit Bojana Marjanovic über drei Ausländerinnen. «Wir wollten nicht bis zum letzten Moment warten», sagt VBC-Coach Michel Bolle dazu. Den Entscheid, mit drei Ausländerinnen zu spielen, habe er bereits am Supercup in Köniz getroffen. Dies, weil die Konkurrenz ebenfalls aufgerüstet hat.



INFO. Ein detaillierter Lebenslauf von Ekaterina Skrabatun.

Reiten
Favoriten scheiterten

mt. Unter der dichten Nebeldecke konnte der Reitverein Amt Erlach am letzten Sonntag das traditionelle Schluss-Springen auf der Fluh in Brüttelen durchführen. Der idyllisch gelegene Springplatz der Familie Moser lockte manchen Pferdefreund nach Brüttelen. Die Einlaufprüfung entschied die Gastreiterin Soraya Caffaro auf ihrer Stute «Tylonka» für sich. Die RAE-Mitglieder Luana Düscher und Natalie Reiser sicherten sich die Plätze zwei und drei.

Im Anschluss wurde der Parcours für die Vereins- & Juniorenmeisterschaft umgestellt. In den Stufen 0, I und II haben die Vereinsmitglieder nebst den Gastreitern und -reiterinnen um den Meistertitel gekämpft. Die Prüfung bestand aus zwei gleichen Umgängen und einem einmaligen Stechen. Zahlreiche Reiter beendeten den Parcours mit einem Doppel-Null-Fehler-Ritt.

Namhafte Favoriten scheiterten im Stechen. So sicherte die junge Gastreiterin Patricia Seiler die Hauptprüfung für sich. Als bestes Vereinsmitglied auf Platz acht holte sich Patrick Glamer mit der Stute «Era V/H Voorbos» den Titel. Mit dem vierten Rang sicherte sich Nachwuchsreiterin Luana Düscher den Titel der RAE Juniorenmeisterin vor Natalie Reiser.

FERNSEHEN

MITTWOCH, 13. OKTOBER

SF2
22.20 Sport aktuell

SSF
19.00 MotoGP-Magazin
20.00 Volleyball: NLA, Lausanne UC - Amriswil

EUROSPORT
14.00 Tennis: WTA-Turnier in Linz
17.45 Fussball: EM-Qualifikation - Aktuelle Meldungen
17.55 Tennis: WTA-Turnier in Linz
20.40 Reiten: Global Champions Tour

SPORT1
16.45 Fussball: EM-Qualifikation U19, Deutschland - Schweiz

Bern zeigt Zug den Meister

Der EV Zug beendet seine «Tour de Force» mit nur **einem Punkt** aus drei Spielen. Die Inner-schweizer unterlagen bei Meister Bern 2:4.

Si. Die Entscheidung in Bern fiel im Schlussspiel, als Brett McLean im Powerplay und Martin Plüss innert 250 Sekunden die Tore zum 3:1 und 4:1 erzielten. Die Zuger, bei denen mit dem immer noch an einer Virus-erkrankung leidenden Damien Brunner und Josh Holden (Hirnerschütterung) zwei Drittel der letztjährigen Topskorer-Linie fehlten, waren in den letzten zehn Minuten nicht mehr zu einem Comeback fähig.

Der SCB reagierte mit einer Steigerung auf die enttäuschende Leistung in Rapperswil (3:4 nach 3:0). Das Team von Larry Huras trat solide auf und gestand dem Gast nur wenige sehr gute Torchancen zu. Am Schluss resultierte der vierte Heimsieg in Serie, der erste dabei mit mehr als einem Tor Unterschied. Er war

hoch verdient, was auch das Schussverhältnis von 26:15 dokumentiert. Der EVZ ist damit in der ersten «Mini-Krise». Gefallen dürfte der so fordernde Trainer Doug Shedden einzig am jungen Fabian Lüthi gefunden haben, der beide Tore erzielte.

Davos mit zehntem Sieg

Obwohl Davos acht Spieler fehlten, bezwang es Freiburg zu Hause 5:2. Der Bündner Verteidiger Tim Ramholt steuerte ein Tor und zwei Assists zum neunten Sieg in Serie gegen Gottéron bei.

Als Fribourgs Stürmer Robin Leblanc in der 53. zum 2:3 verkürzt hatte, schien die Partie nochmals spannend zu werden. Doch nur 15 Sekunden später stellte Dino Wieser den Zweitorevorsprung für die Davoser wieder her. In der 59. Minute machte Reto von Arx mit einem Schuss ins leere Tor alles klar.

Das Heimteam hatte schon auf das erste Gegentor - Serge Aubin traf nach genau 25 Minuten in Unterzahl - blendend reagiert. Nur 39 Sekunden später gelang Josef Marha, Adrien Lauper sass immer noch auf der Strafbank,